



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 60, Nr. 4, 2022
doi: 10.21243/mi-04-22-13
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Desinformation und Verschwörungstheorien entgegenwirken. Das Angebot des Wiener Bildungsservers zur Digitalen Grundbildung

Christoph Kaindel

Alena Suschnig

Lisa Pollak

Die Verbreitung von Fake News und Verschwörungstheorien hat in den letzten Jahren zugenommen und stellt für Erwachsene und auch Jugendliche eine Herausforderung im Alltag dar. Diese Phänomene stehen schon seit einiger Zeit im Fokus des Wiener Bildungsservers. In der Auseinandersetzung damit wurden Materialpakete mit Stundenbildern, Videos und Arbeitsblätter entwickelt. In diesem Artikel stellen wir die Ausgangslage dar und beschreiben unsere Zugänge zu diesen Problemfeldern.

The spread of fake news and conspiracy theories has increased in recent years and represents a challenge in everyday life for adults and also young people. These phenomena have been in the focus of the Vienna Education Server for some time. In dealing with this, we have developed educational material with lesson plans, videos and worksheets. In this article, we describe the current situation and our approach to these problematic topics.

1. Einleitung

In unserem digitalen Zeitalter wird es immer wichtiger, medienkompetent zu agieren und ein bestimmtes Basiswissen aufzubauen. Durch das vermehrte Auftreten von Fake News und Verschwörungstheorien in der Gesellschaft wird diese Grundkompetenz immer mehr benötigt.

Als Wiener Bildungsserver – ein gemeinnütziger, von der Stadt Wien geförderter Verein – haben wir uns die Förderung der Medienkompetenz zur Aufgabe gemacht und entwickeln Unterrichtsmaterialien zu aktuellen Themen und Medientrends. Über verschiedene Plattformen wie den Medienkindergarten.wien oder das Lehrerinnenweb.wien stehen die von uns erarbeiteten Inhalte allen Pädagoginnen und Pädagogen kostenlos zur Verfügung. Zusätzlich unterstützen wir pädagogisches Personal durch von uns angebotene Workshops und Fortbildungen und versuchen auf Anliegen und Interessen rund um die Medienbildung einzugehen. In unserer Arbeit ist es uns wichtig, aktuelle Trends aufzugreifen und unsere Inhalte umfassend und leicht umsetzbar zu gestalten.

Fake News und Verschwörungstheorien zählen seit einiger Zeit zu den Inhalten auf unseren Webseiten wie z. B. am Lehrerinnen-Web. Das Ziel ist es, Lehrpersonen zu befähigen, diese Themen im Unterricht aufzunehmen und hier Aufklärungsarbeit zu leisten. In dieser Aufarbeitung werden zunächst die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen durch Fake News und Verschwörungstheorien im schulischen Kontext und im Zuge der digitalen Grundbildung eruiert. Danach werden die Themen Fake News und Verschwörungstheorien theoretisch und praktisch beleuchtet und ein Einblick gegeben, wie diese Themen im Unterricht behandelt werden können.

2. Herausforderungen – Fake News und Verschwörungstheorien im schulischen Kontext

In einer zunehmend digitalisierten Welt verändert sich auch das Medienkonsumverhalten von Kindern und Jugendlichen. Nach einer Selbsteinschätzung der Jugendlichen in der Shell-Studie (2019) verbringen diese 3,7 Stunden pro Tag im Internet. 70 % der Jugendlichen nutzen dafür in erster Linie ihr Smartphone. Der „Jugend-Internet-Monitor“ von Saferinternet.at (2022) zeigt auf, dass sich Menschen im Alter von 11–17 Jahren auf verschiedenen Internetplattformen bewegen. Stark genutzt werden vor allem Messengerdienste, wie Whatsapp (96 %), aber auch YouTube (91 %) und Instagram (81 %). Neben Vernetzung und reiner Unterhaltung werden soziale Netzwerke vor allem für die Informationsbeschaffung verwendet. Auch die Shell-Studie (2019) zeigt auf, was

Jugendliche im Internet tun. Mindestens 96 % der Jugendlichen sind einmal am Tag in sozialen Netzwerken unterwegs. Demnach sind die Suche nach Unterhaltung und Recherche die wichtigsten Beweggründe für die Nutzung des Internets. Eine weitere Studie von Saferinternet.at (2017) ergibt, dass bis zu 59 % der Jugendlichen Nachrichten über tagesaktuelle Themen durch Social Media beziehen. Obwohl in sozialen Netzwerken auch neutrale Berichterstattung durch unabhängige Zeitungen zu finden ist, ist zu beachten, dass auch subjektive Annahmen oder Meinungen im Internet kursieren. Das kann zur Folge haben, dass Jugendliche häufig mit Falschmeldungen konfrontiert werden. Laut der JIMplus Studie (2022) haben 80 % der Jugendlichen (12–19 Jahre) schon einmal Fake News im Internet wahrgenommen, davon über 50 % gelegentlich bis sehr häufig. Beim Erkennen von Falschaussagen spielt der Bildungshintergrund, aber auch das Alter eine große Rolle. Neben Fake News sind auch Verschwörungserzählungen in der digitalen Welt vertreten. Laut Shell-Studie (2019) sind viele der 12- bis 25-jährigen anfällig für populistische Mythen. 53 % der jugendlichen Befragten glauben demnach, die Regierung verschweige ihnen „die Wahrheit“.

Vor allem seit Beginn der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 und durch den Ukrainekrieg sind Verschwörungsmymen vermehrt im digitalen Raum vertreten. Aufgrund dieser aktuellen Lage und der Schwierigkeit, Falschmeldungen zu bewerten und einordnen zu können, ergibt sich die Notwendigkeit, Kinder und Jugendliche in ihrem kritischen Umgang mit Informationen zu unterstützen. Die-

ser Ansatz ist auch im Lehrplan für das neu eingeführte Pflichtfach „Digitale Grundbildung“ zu finden, in welchem das Thema Fake News vermehrt aufgegriffen wird. Das Curriculum spiegelt vor allem die Relevanz eines reflektierten Umgangs mit Falschmeldungen wider. Dieser ist einerseits in den didaktischen Grundsätzen verankert, welcher kritisches Denken als problemlösungsorientierte Methode darstellt. Zusätzlich ist die Bewertung von Informationen im Internet in den Kompetenz- oder Anwendungsbereichen der 1. – 4. Klasse angeführt (BMBWF 2022).

Um Fake News und Verschwörungsmymen in der Schule zu behandeln, braucht es aber neben einer theoretischen Verankerung auch Aufklärung der Lehrpersonen und praktische Unterrichtskonzepte.

3. Fake News als Unterrichtsthema

Es wird immer wichtiger, dass bereits Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Bereich der Informationsbewertung und Recherche erlangen. Denn es ist nicht immer einfach zu erkennen, welche Qualität Informationen haben, die man erhält.

Bei Falschmeldungen kann es sich um unbeabsichtigte Fehler in der Berichterstattung (Fehlinformation, engl. *misinformation*) oder bewusste Irreführung (Falsch- oder Desinformation, engl. *disinformation*) handeln. Mit dem Begriff Fake News ist meistens Letzteres gemeint. In der Praxis ist eine klare Trennlinie schwer zu ziehen, denn oft ist nicht eindeutig klar, ob eine falsche Information wissentlich oder unwissentlich verbreitet wird. Oft ist die Täu-

schungsabsicht nur bei den Urheberinnen und Urhebern gegeben – die Information wird von Nutzerinnen und Nutzern über Social Media weiter verbreitet, meist im guten Glauben, es handle sich um die Wahrheit.

Es gibt verschiedene Arten von Fehl- und Desinformation, angefangen von Satire, irreführenden Inhalten, bearbeiteten Bildern bis hin zu falschen Informationen, die bewusst weiterverbreitet werden. Oftmals steckt die Absicht dahinter, Meinungen zu beeinflussen, Angst zu machen und auch Hass zu verbreiten.

3.1 Die Unterrichtsmaterialien am Lehrerinnenweb

Auf unseren Webseiten ist deshalb das Thema an verschiedenen Stellen zu finden und wird aufgrund der Wichtigkeit und immer wiederkehrender Präsenz laufend erweitert. In den letzten Jahren entstanden nach und nach zahlreiche Inhalte zu verschiedenen Aspekten von Fake News. Im Newsbereich des Lehrerinnenwebs werden Informationen über neue Trends/Vorkommnisse und Wissenswertes für Lehrkräfte pädagogisch aufbereitet. So z. B. das Thema Deep Fakes, Studien oder auch Hinweise auf Webseiten und Materialien. Seit einiger Zeit gibt es aber auch pädagogisch wertvolle Apps zu diesem Thema wie z. B. Lernspiele. Einige Lernspiele zu Fake News wurden im Zuge des „Lernspiels des Monats“ getestet, wie z. B. „Fake it to make it“¹ oder „Fake News – Auf Spurensuche mit FINN“².

Wir beleuchten die Problematik also in ihren vielen verschiedenen Facetten, und überlegen, wie man diese am besten im Unter-

richt thematisieren kann. Dabei ist es uns wichtig, bei den vorhandenen Kompetenzen und den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler anzusetzen, gegebenenfalls bei den Grundkompetenzen zu beginnen und langsam das Thema aufzubauen. Ein weiteres Ziel ist es zu vermitteln, dass nicht alles, was im Internet oder in sozialen Netzwerken gezeigt wird, auch wahr sein muss. Es geht mithin um das kritische Hinterfragen von Medieninhalten.

3.2 Recherchekompetenz

Um Fake News oder auch Fehl- und Desinformation erkennen zu können, benötigt es einige Vorkenntnisse, wie z. B. Recherchekompetenz und die Kompetenz, Quellen bewerten zu können und zu wissen, wo man vertrauenswürdige Informationen einholen kann. Die Schulung der Basiskompetenzen war uns daher bei der Erstellung von didaktischem Material für die Primar- und Sekundarstufe im ersten Schritt sehr wichtig.

Um einen ersten Kontakt mit Suchmaschinen und der Recherche in einem sicheren Umfeld zu ermöglichen, haben wir die Webseite „Kiwithek“ ins Leben gerufen. Dazu kann etwa ein individuelles Thema genutzt werden, um das „Suchen“ zu üben. In der Praxisidee „Kiwithek-Rätselrallye“³ ist die konkrete Ausführung dieser Idee zu finden, ebenso wie ein Rätselrallyearbeitsblatt zum Thema Wien und Nikolaus. Die Idee ist, dass die Schülerinnen und Schüler die Fragen lesen und dann in der KiwiThek Antworten suchen, um diese zu beantworten. Für jüngere Schülerinnen und Schüler eignet sich der Einsatz von kindgerechten Suchmaschinen oder Webseiten wie FragFinn oder der KiwiThek, um eine sichere

Suche zu gewährleisten und Schutz vor ungeeigneten Inhalten zu bieten. Die Schülerinnen und Schüler erfahren in geschützter Umgebung, wie man aus der Fülle an Informationen die wichtigsten herausfiltert sowie beurteilt und kommen immer wieder mit vertrauenswürdigen Quellen in Kontakt. Als Erweiterung kann das Prinzip auf andere Suchmaschinen ausgedehnt werden – hier steht dann die Quellenbeurteilung mehr im Vordergrund.

3.3 Bildbearbeitung

Aber nicht nur Texte, sondern auch Bilder können Teil einer Falschnachricht sein. Oftmals werden diese bearbeitet oder in einen falschen Zusammenhang gebracht, um eine Aussage zu bestätigen. Diese Aspekte kann man auch im Unterricht einbringen.

Gerade der Aspekt der Bildbearbeitung bietet sich an, um einen aktiven und kreativen Ansatz zu wählen und den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, wie einfach Fotos verändert werden können, z.B. indem man mit Greenscreens arbeitet oder sich mit den Gestaltungsmitteln von Film und Foto auseinandersetzt. Um falsche Zusammenhänge zwischen Bild und Text oder auch eine mögliche Bearbeitung zu überprüfen, gibt es einige Tricks und Tools, mit denen diese ganz einfach aufzudecken sind. Ziel der Praxisidee „Können Bilder lügen“⁴ ist die kritische Reflexion und Auseinandersetzung mit Bildern und Videos und das Kennenlernen von vertrauenswürdigen Werkzeugen der Recherche. Mehr zu diesen Themen ist in der Praxisidee „Fakten Checker und Fake News-Aufdecker“⁵ zu finden.

3.4 Merkmale von Fake News herausarbeiten

Ein weiterer Schritt ist es, sich mit der Begrifflichkeit „Fake News“ auseinanderzusetzen. Hier geht es darum, wie man diese erkennt, wie sie entstehen und was für Merkmale diese auszeichnet. Hierzu hat sich der Einsatz eines Faktencheckarbeitsblattes als hilfreich erwiesen. Anhand von einigen Kriterien recherchieren die Schülerinnen und Schüler vorgegebene Beispiele. In der Praxisidee „Faktencheck“⁶ finden sich hierzu mehr Details, sowie auch die Faktencheckliste und Beispiele. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen die Recherchekompetenz und bekommen gleichzeitig eine Hilfestellung beim Überprüfen, ob etwas wahr ist oder nicht. Die Faktenchecktabelle arbeitet hier mit Fragen, die die Schülerinnen und Schüler beantworten können, um so eine Einschätzung zu bekommen. Von Fragen wie „Wer hat die Information veröffentlicht?“ bis zur Beurteilung der Webseite, dem Impressum sowie dem Inhalt gibt es zahlreiche Hilfestellungen.

Hier kann man zudem auch auf einen Methodenmix aus Diskussion, Recherche und kreativer Auseinandersetzung zurückgreifen. Es gibt zahlreiche Quizzes und Spiele, in denen man das kritische Denken trainieren kann. Um das Wissen über Fake News zu vertiefen und „dahinter“ zu blicken, eignet sich die Praxisidee „so leicht geht Fake News“⁷. Hier wird das kritische Hinterfragen geübt und die Schülerinnen und Schüler erfahren in der kreativen Auseinandersetzung, wie Fake News entstehen können. Nach dem eigenen analogen oder digitalen Erstellen von Falschnachrichten steht das gemeinsame Reflektieren im Mittelpunkt.

4. Verschwörungstheorien im Unterricht

Vor allem seit der Covid-19-Pandemie sind Menschen nicht nur mit Fake News, sondern auch zunehmend mit dem Begriff „Verschwörungstheorien“ konfrontiert. Zu diesen gibt es mittlerweile eine Reihe von Beispielen: Angefangen von der Behauptung, dass das Covid-19-Virus eine Erfindung sei, bis hin zur angeblich bloß im Filmstudio inszenierten Mondlandung. Ähnlich wie bei Fake News ist es auch bei Verschwörungstheorien wichtig, diese entlarven und kritisch hinterfragen zu können. Dazu ist es nötig zu wissen, was Verschwörungstheorien eigentlich sind und wie sie sich verbreiten.

4.1 Merkmale von Verschwörungstheorien

Im Gegensatz zu Fake News, die auch nur aus einer kurzen Schlagzeile bestehen können, arbeiten Verschwörungserzählungen immer mit einer elaborierten Geschichte, welche immer einem gewissen Narrativ folgt. Dieses folgt primär dem Motto: „Wir gegen die Anderen“. Das „Wir“ sind in diesem Fall die Kleinen, Schwachen und Guten der Gesellschaft, sprich: die Durchschnittsbürgerin und der Durchschnittsbürger. Im Gegensatz dazu stehen die anderen, welche die verschworene Elite repräsentieren, also beispielsweise Menschen mit viel Macht und Geld, wie Politikerinnen und Politiker. Diese Gruppe ist auch diejenige, die laut dem Verschwörungsnarrativ alle Fäden im Hintergrund zieht und Weltgeschehnisse systematisch lenkt (Butter 2018). Obwohl Verschwörungstheorien oft auf angebliche wissenschaftliche Erkenntnisse als Belege verweisen, ähneln sie in ihrem Aufbau eher spannen-

den Geschichten als wissenschaftlichen Theorien. Darum erscheint es uns passender, die Begriffe Verschwörungserzählung oder -mythos zu verwenden (Lamberty 2020; Lamberty & Nocun 2020).

Ein weiteres Merkmal von Verschwörungserzählungen ist ihr Anspruch, die einzig wahre Erklärung eines oder mehrerer Ereignisse zu sein. Hier heben sie sich klar von der Wissenschaft ab, welche ihre Theorien nicht als absolute Erklärung ansieht, sondern als Ausgangspunkt für weitere Forschungen. In der Darstellung der „einzigsten Wahrheit“ arbeiten Verschwörungsmymen mit verschiedenen Überzeugungsstrategien wie einem spezifischen Sprachgebrauch und einer vermeintlichen Beweisführung. Sprache wird sehr bewusst verwendet, um Menschen zu verunsichern und letztendlich von der Verschwörung zu überzeugen. Hier spielen vor allem Suggestivfragen, wie zum Beispiel „Kann das noch Zufall sein?“, Wortumkehrungen (z. B. „Lügenmedien“) oder relativierende Wörter (z. B. „die vermeintlichen Ergebnisse der Forschung“), eine große Rolle, um Menschen zu emotionalisieren (Götz-Votteler & Hespers 2019; klicksafeGermany 2021).

Verschwörungserzählungen untergraben das Vertrauen in das demokratische politische System, in die Wissenschaft und den Journalismus. Besonders problematisch werden sie dann, wenn sie sich gezielt gegen eine ethnische Gruppe oder politisch Andersdenkende richten und dies zu gewalttätigen Handlungen führt. Wenn hier Hass entsteht, kann diese Personengruppe in Gefahr geraten (Lamberty & Nocun 2020).

4.2 Verbreitung von Verschwörungstheorien

In einer repräsentativen Befragung (Roose 2020) hat die Konrad-Adenauer-Stiftung erhoben, wie weit drei faktische Aussagen und eine Steuerung der Welt durch geheime Mächte (also eine Verschwörungstheorie) für wahr oder falsch gehalten werden. 30 % der Befragten hielten die Aussage, dass die Welt von geheimen Mächten gesteuert werde, für sicher oder wahrscheinlich richtig.

Die Gründe für diesen weit verbreiteten Glauben an Verschwörungsmmythen liegen vor allem an psychologischen Vorteilen, die damit verbunden sind. Da Verschwörungserzählungen oft für kaum greifbare Ereignisse eine schnelle und verständliche Erklärung bereithalten, geben sie Menschen ein Gefühl der Sicherheit und Kontrolle. Das zeigte sich vor allem in der Pandemie sehr stark, da der Covid-19-Virus unerforscht war und viele Menschen nicht wussten, was vor sich ging. Verschwörungserzählungen konnten hier eine schnelle, wenn auch nicht richtige, Erklärung liefern. Zusätzlich helfen sie, die eigene Verantwortung abzuschieben. Wenn z. B. der Klimawandel nicht existiert, muss ich meinen Energieverbrauch auch nicht einschränken.

Verschwörungsmmythen verbreiten sich meist in Gruppen und suggerieren daher ein kollektives Überlegenheitsgefühl. Verschwörungsgläubige nehmen sich als Angehörige einer besonderen Gruppe von „Wissenden“ wahr. Dadurch empfinden sie sich als überlegen, oft aber zugleich als unverstanden und ausgegrenzt. Wer tief in eine Verschwörungserzählung eingedrungen ist, ist für faktenbasierte Aufklärung kaum mehr zu erreichen. Die Gruppe

bietet innere Sicherheit und Orientierung, die Gruppenzugehörigkeit wird als hoher Wert wahrgenommen. Alles, was die Gruppe gefährdet, wird abgeblockt. Laut einer aktuellen Studie (Henkel et al. 2022) identifizieren sich viele nicht gegen Covid-19 geimpfte Menschen mit ihrem Impfstatus, sie empfinden sich nicht bloß als „noch nicht geimpft“, sondern als zugehörig zur Gruppe der Ungeimpften. Das macht sie nicht immun gegen Corona, aber sehr wohl gegen faktenbasierte Information zu diesem Thema.

Kurz zusammengefasst: Der Glaube an Verschwörungserzählungen bringt ein Gefühl der Sicherheit, Kontrolle und Überlegenheit mit sich und gibt den Verschwörungsgläubigen Orientierung im Leben (Lamberty & Nocun 2020).

4.3 Die Rolle der sozialen Medien

Für die Verbreitung von Verschwörungsmythen spielen heute vor allem soziale Medien eine wichtige Rolle. Auf Plattformen wie TikTok oder Instagram kann fast jede Person ihre Inhalte teilen, unabhängig davon, ob es sich um wissenschaftlich belegte Aussagen handelt oder nicht. Meinungen und Fakten sind dann nicht mehr leicht zu unterscheiden, denn: Je öfter etwas gesehen wird, desto eher entsteht der Anschein, dass diese Information wahr ist, unabhängig vom tatsächlichen Wahrheitsgehalt. Auf sozialen Medien kommt es schnell zu verschiedenen Interpretationen von Nachrichten, was zu einer schnellen Verbreitung von subjektiven Wahrnehmungen führt. Menschen neigen außerdem dazu, Nachrichten, die von ihnen vertrauten Menschen kommen, eher Glauben zu schenken. Postet also eine Person einen bestimmten In-

halt, ist es wahrscheinlich, dass die Freundesgruppe dieser Person von den geteilten Inhalten beeinflusst wird (Götz-Votteler & Hespers 2019).

Verschwörungserzählungen können also aus vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Aufgrund ihrer Aktualität haben sie einerseits eine hohe Relevanz für den Unterricht, andererseits stellt sich die Frage, inwiefern sich dieses sensible und komplexe Thema in schulische Einheiten integrieren lässt. In unserer Trollwerkstatt haben wir versucht, genau dafür eine Antwort zu finden.

5. Trollwerkstatt – Verschwörungstheorien im Unterricht

Die Trollwerkstatt ist ein Materialpaket für den Einsatz in der Sekundarstufe 2, wobei einzelne Elemente auch bereits Ende der Sekundarstufe 1 einsetzbar sind. Auf der Webseite <https://trollwerkstatt.at/> gibt es Texte, Präsentationen und Videos, die Lehrende dabei unterstützen, Verschwörungserzählungen im Unterricht zu thematisieren. Alle Unterlagen stehen kostenlos zum Download zur Verfügung.

Unter „Materialien“⁸ gibt es ein Heft mit theoretischen Informationen zu Verschwörungserzählungen, eine praktische Anleitung für die Unterrichtsplanung und Vorschläge zur Gestaltung einer eigenen Verschwörungserzählung im Rahmen eines Medienprojekts. Außerdem finden sich hier drei Präsentationen für den Einsatz im Unterricht. Ergänzende Videos⁹ sind in einem eigenen Bereich zu finden.

Der Verschwörungsmythengenerator¹⁰ erzeugt zufällige Erzählungen aus vorgegebenen Elementen und soll so die Struktur und Funktionsweise von Verschwörungsmythen deutlich machen. Zudem können die Ergebnisse als Anregung für ein Medienprojekt dienen.

5.1 Kritischer Umgang mit Informationen

Im praktischen Teil, also den einzelnen Unterrichtsmodulen, steht die Förderung eines kritischen Umgangs mit Informationen im Mittelpunkt. Verschwörungsmythen weisen eine große inhaltliche Bandbreite auf, was es herausfordernd machen kann, sich dem Thema fokussiert zu widmen. Darum haben wir in unserem Projekt versucht, praktische Umsetzungsmöglichkeiten in mehreren Formaten zur Verfügung zu stellen. Die Praxisideen orientieren sich stark an dem Theorieteil der Trollwerkstatt und sind ein Kombinationsangebot aus Praxis und theoretischem Input in Form von Text und Videos. Die Inhalte gliedern sich wie folgt: Merkmale von Verschwörungstheorien, Wissenschaft vs. Forschung, Tipps gegen innere Konflikte, Verbreitung von Verschwörungserzählungen und Reaktion auf Verschwörungserzählungen. Das Ziel der Module ist es, Jugendliche im aktiven Tun für Verschwörungserzählungen zu sensibilisieren und eine kritische Informationsbewertung zu stärken. Jugendliche analysieren den Wahrheitsgehalt, die Sprache und die Verbreitungsmethoden von Verschwörungserzählungen und erarbeiten Strategien, wie mit Verschwörungsgläubigen diskutiert werden kann. Durch Nachfragen soll das Gedankengebäude der Verschwörungsgläubigen erschüttert

und sie zum Zweifeln angeregt werden. Dieser Zugang wird im Englischen *Debunking*, also Aufdecken von Falschinformationen, genannt.

5.2 Der Verschwörungsmythengenerator

Ein zweiter Ansatz, den wir mit der Anleitung zur Entwicklung einer eigenen Verschwörungstheorie und dem Verschwörungsmythengenerator verfolgen, ist *Prebunking*, also vorbeugendes Aufdecken. Dieser Ansatz folgt der sogenannten Inokulationstheorie, die besagt, dass Menschen durch eine Konfrontation mit einer geringen Dosis von problematischen Inhalten gegen diese „geimpft“ werden können und damit ihre Resilienz gegen ähnliche Inhalte steigt – dies erscheint als besonders passend in der Anwendung gegen Coronaverschwörungsmymen (Basol/Roozenbeek et al. 2021). Die Wirksamkeit dieses bislang wenig beachteten Zugangs wurde kürzlich durch eine Studie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Cambridge University nachgewiesen (Roozenbeek/van der Linden et al. 2022). Der *Prebunking*-Ansatz kann in spielerische Anwendungen eingebaut werden und kommt damit bei Jugendlichen sehr gut an. Die für den Unterrichtseinsatz entwickelten Spiele „Get Bad News“¹¹ und „Go viral!“¹² basieren auf diesen Erkenntnissen. Der *Prebunking*-Ansatz kann auch als paradoxe Intervention gesehen werden: Indem eigentlich unerwünschtes Verhalten in geschützter Umgebung und unter Beachtung gewisser Regeln geübt wird, werden Jugendliche für dessen Mechanismen sensibilisiert und lernen, es in Zukunft besser zu erkennen und zu vermeiden.

Der Verschwörungsmythengenerator folgt einer vorgegebenen Struktur, die es herauszufinden gilt. Er stellt aus Satzbausteinen verschiedener Kategorien rein zufällig Verschwörungsmythen zusammen. Er kann rein spielerisch, aber auch als Werkzeug zur Analyse der sprachlichen Eigenheiten von Verschwörungsmythen genutzt werden, von reißerischen Einleitungssätzen über rhetorische Fragen (Wer steckt wohl dahinter? Sind wir wirklich so träge geworden?) bis zu emotionalen Appellen (Leisten wir Widerstand! Wir verlangen Gerechtigkeit!). Und selbstverständlich verkünden die generierten Texte immer „Die Wahrheit“.

Die Ergebnisse des Generators können als Anregungen für die Entwicklung einer eigenen Verschwörungstheorie in Form eines Medienprojektes herangezogen werden. Die Anleitung dazu ist im Materialienbereich zu finden.

5.3 Workshops für Schülerinnen und Schüler

Ebenfalls dem *Prebunking*-Ansatz folgend, haben wir ein Konzept für einstündige Workshops entwickelt und diese in Kooperation mit dem Joint Media-Medienzentrum des KUS (Kultur- und Sportverein der Wiener Berufsschulen) etwa 30 Mal durchgeführt.

Die Trollwerkstattworkshops liefen in drei Phasen ab. In der ersten Phase haben sich die Jugendlichen das Satirevideo „Die Wahrheit über Corona“¹³ von Phil Laude alias „Quarantäne-Klaus“ angeschaut. Gemeinsam haben wir dann herausgearbeitet, welche Bausteine und Sprachmuster, die sich auch in echten Verschwörungsvideos finden, hier vorkommen. Phil Laude war den meisten

Schülerinnen und Schülern bekannt und sehr beliebt. Viele Jugendliche erwiesen sich als sehr aufmerksam und kritisch gegenüber Verschwörungstheorien, und so konnten in dieser Phase bereits viele Bauelemente von Verschwörungsmythen identifiziert werden.

In der zweiten Phase erhielten die Jugendlichen die Aufgabe, in Gruppenarbeit eigene Verschwörungstheorien zu entwickeln, um sie danach im Plenum zu präsentieren. Bestehende Verschwörungserzählungen durften als Ausgangspunkte genutzt, sollten aber nicht bloß unverändert dargestellt werden. Es war den Schülerinnen und Schülern freigestellt, ob sie einen Film drehen – wir hatten dafür mehrere iPads vorbereitet – oder einfach als Gruppe präsentieren wollten. Zur Unterstützung der Fantasie und zur Illustration der Verschwörungserzählungen hatten wir 20 Fotos im A4 Format ausgedruckt, die an eine Pinnwand geheftet werden konnten. Die Sujets der Fotos waren so gewählt, dass zahlreiche Verschwörungstheorien darum gebaut werden konnten: Katzen, Roboter, Drohnen, Atomkraftwerke, Überwachungskameras, gesichtslose Menschenmengen etc. Zusätzlich haben wir Masken und einige weitere Requisiten zum Verkleiden zur Verfügung gestellt.

Die zweite Phase hat in vielen Fällen gut funktioniert, die Schülerinnen und Schüler waren hochmotiviert, kamen sofort ins Arbeiten und haben viele gut durchdachte und originelle Verschwörungserzählungen präsentiert. Auffallend oft ging es um Überwachung, wobei meist die Wiener Tauben eine Rolle gespielt haben –

die in Wahrheit Kameradrohnen sind, also Roboter, was an ihren ruckartigen Bewegungen zu erkennen ist. Die unserer Meinung nach originellste Verschwörungstheorie war jene, dass unser Workshop in Wahrheit eine Maßnahme der Wiener Stadtregierung sei, um die Meinungen der Schülerinnen und Schüler auszuforschen.

In der letzten Phase wurden die entstandenen Verschwörungserzählungen im Plenum präsentiert und diskutiert. Es wurde besprochen, wie überzeugend diese Geschichten auf die anderen wirkten und welche der zuvor herausgearbeiteten Elemente eingebaut worden waren. In dieser Phase kam meist noch eine spannende Diskussion zustande.

Am Ende haben wir den Schülerinnen und Schülern als Auflösung den Hinweis mitgegeben, dass es natürlich nicht darum ging, sie zu guten Verschwörungsentwicklerinnen und -entwicklern zu machen, sondern ihnen die Merkmale von Verschwörungsmythen zu Bewusstsein zu bringen, damit sie diese in Zukunft besser erkennen können.

Bei etwa der Hälfte der Workshops waren Lehrpersonen anwesend, die sich oft erstaunt darüber äußerten, welche ihrer ansonsten unauffälligen Schülerinnen und Schüler plötzlich zu kreativer Höchstform aufliefen und sehr einfallsreiche Geschichten präsentierten. Das stärkte unsere Überzeugung, dass mithilfe derartiger einfach und schnell durchzuführender kreativer Medienprojekte auch Schülerinnen und Schüler erreicht werden können, die ansonsten im Unterricht wenig Interesse zeigen. Dies gilt

natürlich nicht für alle. Einige Gruppen waren schwer zu motivieren und haben erst in letzter Minute wenig aufwändige Geschichten entwickelt.

Als Fazit können wir festhalten, dass die Trollwerkstattworkshops bei den Jugendlichen gut angekommen sind, sie meist engagiert bei der Sache waren und wir den Eindruck hatten, dass ihr Wissen über Verschwörungsmymen erweitert und gefestigt wurde.

6. Fazit

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Fake News und Verschwörungstheorien ein wiederkehrendes Phänomen innerhalb der Gesellschaft darstellen. Daher ist es wichtig, Schülerinnen und Schüler bereits sehr früh zu befähigen, kritisch dahinter zu blicken und Strategien zu entwickeln, Falschinformationen zu entlarven. Es gibt zwar schon zahlreiche Lernunterlagen zu diesen Themen. Dennoch wird es notwendig sein, sich auch in Zukunft mit Falschinformationen und aktuellen Phänomenen innerhalb der Medienwelt auseinanderzusetzen und weiterführende Unterrichtsmaterialien zu entwickeln, denn die Themen und Verbreitungskanäle ändern sich laufend.

Da Fake News und Verschwörungserzählungen stark mit Emotionen arbeiten, ist es schwer, mithilfe reiner Wissensvermittlung, also durch das bloße Lernen ihrer Merkmale, dagegen anzukämpfen. Auch der Aufklärungsansatz selbst sollte immersiv und spannend sein. Der Ansatz unserer Lernangebote ist es, Lehrerinnen und Lehrern vielfältige Methoden vorzustellen, mit denen

Lernende zur aktiven Beschäftigung mit diesem Thema angeregt werden können. Da kann es sich um eigene Recherchen handeln, um Diskussionen untereinander, spielerische Zugänge oder auch die Entwicklung eigener Verschwörungserzählungen im Rahmen von Medienprojekten – vom Meme bis zur Fakedoku. Diese Aktivitäten werden von den Jugendlichen als motivierend und spannend empfunden und kommen nach unserer Erfahrung sehr gut an.

Außerdem macht das Thema nicht bei Jugendlichen halt, sondern ist auch schon bei jüngeren Altersgruppen vertreten. Daher ist es nötig, Fake News und Verschwörungserzählungen auch auf niedrigere Schulstufen herunterzubrechen und Lehrpersonen einen Weg zu zeigen, diese Themen altersgerecht aufzuarbeiten. Auch dazu sind kreative, spielerische Zugänge gut geeignet.

Anmerkungen

- 1 Test von „Fake it to make it“. Online unter: <https://lehrerweb.wien/aktuell/single/news/lernspiel-des-monats-fake-it-to-make-it> (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 2 Test von „Auf Spurensuche mit FINN“. Online unter: <https://lehrerweb.wien/aktuell/single/news/lernspiel-des-monats-auf-spurensuche-mit-finn> (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 3 KiwiThek Rätselrallye. Online unter: <https://lehrerweb.wien/praxis/praxis-ideen/idea/93?cHash=d9ca726188d035fa870dfc0ba6997530> (letzter Zugriff: 11.11.2022).

- 4 Praxisidee „Können Bilder lügen“. Online unter: https://lehrerweb.wien/praxis/praxis-ideen?tx_wibsideas_idea%5Baction%5D=show&tx_wibsideas_idea%5Bcontroller%5D=idea&tx_wibsideas_idea%5Buid%5D=84&cHash=c1b8fc92f96542f18f4db5e0a9e62707 (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 5 Praxisidee „Fakten Checker und Fake News-Aufdecker“. Online unter: <https://lehrerweb.wien/praxis/praxis-ideen/idea/35?cHash=8174e45bed2df1d3001f202109cfb9e0> (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 6 Praxisidee „Faktencheck“. Online unter: https://lehrerweb.wien/praxis/praxis-ideen/?tx_wibsideas_idea%5Buid%5D=83&tx_wibsideas_idea%5Baction%5D=show&cHash=b1b89ad61a9e8f8c01437d6667d2aa21 (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 7 Praxisidee „So leicht geht Fake News“: online unter: <https://lehrerweb.wien/praxis/praxis-ideen/idea/7?cHash=2de56cbff8192ae879748619404478c2> (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 8 Trollwerkstatt – Materialien. Online unter: <https://trollwerkstatt.at/materialien> (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 9 Trollwerkstatt – Videos. Online unter: <https://trollwerkstatt.at/videos> (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 10 Trollwerkstatt – Verschwörungsmymen-Generator. Online unter: <https://trollwerkstatt.at/verschwörungsmymengenerator> (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 11 Spiel „Get Bad News“. Online unter: <https://www.getbadnews.de/#intro> (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 12 Spiel „Go Viral!“. Online unter: <https://www.goviralgame.com/de> (letzter Zugriff: 11.11.2022).
- 13 Das satirische YouTube-Video „Die Wahrheit über Corona“ mit Phil Laude wurde für funk, das Content-Netzwerk von ARD und ZDF, produziert. Online unter: <https://youtu.be/3TnAgp8Tx8k> (letzter Zugriff: 11.11.2022).

Literatur

Basol, Melisa/Roozenbeek, Jon/Berriche, Manon/van der Linden, Sander/Fatih Uenal/McClanahan William P. (2021): Towards psychological herd immunity: Cross-cultural evidence for two pre-bunking interventions against COVID-19 misinformation, in: *Big Data & Society*, 8(1), online unter: <https://doi.org/10.1177/20539517211013868> (letzter Zugriff: 11.11.2022)

Butter, Michael (2018): „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien, Berlin: Suhrkamp.

Henkel, Luca/Sprengholz, Philipp/Korn, Lars/Betsch, Cornelia/Böhm, Robert (2022): The association between vaccination status identification and societal polarization, in: *Nature Human Behavior*, online unter: <https://doi.org/10.1038/s41562-022-01469-6> (letzter Zugriff: 11.11.2022)

KlicksafeGermany (2021): Experten-Talk mit Dr. Sören Stumpf – Sprachmerkmale von Verschwörungstheorien. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=Mbc_O1cFP0o (letzter Zugriff: 20.11.2022)

Nocun, Katharina/Lamberty, Pia (2020): *Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen*, Köln: Bastei Lübbe.

Lamberty, Pia (2020): Zwischen Theorien und Mythen: eine kurze begriffliche Einordnung, in: Bundeszentrale für Politische Bildung, online unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/318159/zwischen-theorien-und-mythen-eine-kurze-begriffliche-einordnung/> (letzter Zugriff: 11.11.2022)

Roose, Jochen (2020): *Sie sind überall. Eine repräsentative Studie zu Verschwörungstheorien*, Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung, online unter: <https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/sie-sind-ueberall> (letzter Zugriff: 11.11.2022)

Roozenbeek, Jon/van der Linden, Sander/Goldberg, Beth/Rathje, Steve/Lewandowsky, Stephan (2022): Psychological inoculation improves resilience against misinformation on social media, in: Science Advances, 8(34), online unter: <https://www.science.org/doi/10.1126/sciadv.abo6254> (letzter Zugriff: 11.11.2022)

Zowislo-Grünewald, Natascha/Wörmer, Nils (Hg.)(2021): Kommunikation, Resilienz und Sicherheit, Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung, online unter: <https://publications.rwth-aachen.de/record/819814/files/819814.pdf> (letzter Zugriff: 11.11.2022)

Studien

JIMplus (2022): Fake News und Hatespeech. Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), Medienanstalt Rheinland-Pfalz. <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/jimplus-2022/> (letzter Zugriff: 11.11.2022)

Jugend-Internet-Monitor (2022): Welche Sozialen Netzwerke nutzen Österreichs Jugendliche?, online unter: <https://www.saferinternet.at/services/jugend-internet-monitor/> (letzter Zugriff: 11.11.2022)

Safer Internet Studie (2017): Gerüchte im Netz. Jugendliche verunsichert durch Fake News, online unter: <https://www.saferinternet.at/presse-detail/aktuelle-studie-zum-thema-geruechte-im-netz-jugendliche-verunsichert-durch-fake-news/> (letzter Zugriff: 11.11.2022)

Shell Jugendstudie (2019): 18. Shell Jugendstudie. Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort. <https://www.shell.de/ueberuns/initiativen/shell-jugendstudie.html> (letzter Zugriff: 11.11.2022)